

PRESSEERKLÄRUNG (16.3.2016)

Neuer Vorstand für die „Freunde Abrahams“

Die „Freunde Abrahams – Gesellschaft für religionsgeschichtliche Forschung und interreligiösen Dialog“ bieten seit ihrer Gründung 2001 durch den kath. Theologen und Ägyptologen Manfred Görg (1938-2012) anspruchsvolle Bildungsangebote in München. Sie schlagen Brücken von der Religionsgeschichte des Orients zum Europa unserer Zeit, von akademischer Forschung zu den aktuellen Herausforderungen des Zusammenlebens.

Bei ihrer Mitgliederversammlung am 15.3.2016 im „Haus der Kulturinstitute“ (Kath.-v.-Bora-Str. 10) wurde ein neu zusammengesetzter Vorstand gewählt. Neben Stefan Jakob Wimmer, der seit dem Tod von Prof. Görg als 1. Vorsitzender amtiert, wurde als neue 2. Vorsitzende die Münchner Muslima Yvonne Baur-Saleh gewählt, die seit vielen Jahren im interreligiösen Dialog engagiert ist.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Dr. Hubert Brosseder, der langjährige Leiter des Münchner Bildungswerks (1986-2003) und die junge Theologin Judith Fröhlich.

Weiterhin im Vorstand wirken Brigitte Hutt (Schriftführerin), Dr. Manfred Hutt (Schatzmeister) und Enisa Bilalovic mit.

Der 1. Vorsitzende Dr. Wimmer verzichtete mit Blick auf die dramatischen Entwicklungen im Zuge der sog. Flüchtlingskrise auf den üblichen Bericht über die Aktivitäten des Vereins und analysierte die zunehmende Bedeutung der Religion als Orientierungshilfe angesichts der drängenden Fragen nach einer richtigen Haltung. Mit Zitaten aus dem Alten Testament, dem Neuen Testament und dem Koran untermauerte er, dass Religionen nicht zu Ausgrenzung und Abgrenzung durch Mauern und Zäune aufrufen, nicht zu „Obergrenzen“, zu Kontrolle und Einschränkung von Freiheiten, nicht die Sicherung eigener Interessen als Ziel vorgeben, nicht dazu aufrufen, anderen mit Misstrauen zu begegnen und nicht Angst als Motiv unseres Denkens und Handelns empfehlen:

„Wir haben euch zu (verschiedenen) Völkern und Gemeinschaften gemacht, damit ihr euch kennen lernt/voneinander lernt.“ (Koran Sure 49, 13)

„Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen – und Ich bin der Herr, euer Gott.“ (AT, Lev 19,33f.)

„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (NT, 2 Tim 1,7)